Amtsblatt Chemnitz

Nummer 47

26. November 2021

Inhalt:

[Neue Bürgermeisterin für Dezernat 5 gewählt 2](#_Toc88813115)

[Corona-Lage verschärft sich auch in Chemnitz 2](#_Toc88813116)

[Eingeschränkter Regelbetrieb 3](#_Toc88813117)

[Termine in den Bürgerservicestellen 3](#_Toc88813118)

[Verkaufsoffene Sonntage entfallen 3](#_Toc88813119)

[Wochenmarkt kehrt zurück 4](#_Toc88813120)

[Online-Bürgersprechstunde 4](#_Toc88813121)

[Das hat der Stadtrat beschlossen: 4](#_Toc88813122)

[Chemnitzer Modell, Stufe 4: Vorzugsvariante für die Innenstadt beschlossen 4](#_Toc88813123)

[Premiumradweg Wüstenbrand-Küchwald – nächster Bauabschnitt beschlossen 5](#_Toc88813124)

[Überplanmäßige Mittelbereitstellung für den Winterdienst beschlossen 6](#_Toc88813125)

[Neubau Kreuzung Augustusburger Straße / Theresenstraße 6](#_Toc88813126)

[Beschlüsse des Stadtrates 7](#_Toc88813127)

[Seit 60 Jahren verbunden 9](#_Toc88813128)

[Anmeldung: EU-Förderung für benachteiligte Stadtgebiete 10](#_Toc88813129)

[Projektideen und Vorschläge gesucht 10](#_Toc88813130)

[Eingeschränkter Regelbetrieb an Grund- und Förderschulen sowie Kindertageseinrichtungen/Horten 11](#_Toc88813131)

[Unterstützung für Händler:innen 12](#_Toc88813132)

[Fragen und Antworten zum Impfen 12](#_Toc88813133)

[Mobile Impftermine 16](#_Toc88813134)

[Stadt plant weitere Impfstelle 16](#_Toc88813135)

[Informationen zur Zentralen Impfstelle 17](#_Toc88813136)

[»Viele Menschen sind viel offener geworden« 17](#_Toc88813137)

[Auf dem Weg zu Chemnitz2025 19](#_Toc88813138)

[Reise in die finnische Europäische Kulturhauptstadt 19](#_Toc88813139)

[2026 – Oulu 19](#_Toc88813140)

[Zahlen, Daten, Fakten: Chemnitz in den Medien 20](#_Toc88813141)

[Grüße aus der Kulturregion 21](#_Toc88813142)

[Lexikon der Kulturhauptstadt 21](#_Toc88813143)

# Neue Bürgermeisterin für Dezernat 5 gewählt

Dagmar Ruscheinsky ist am vergangenen Mittwoch vom Chemnitzer Stadtrat zur Bürgermeisterin für das Dezernat 5 – Bildung, Soziales, Jugend, Kultur und Sport – gewählt worden. Sie setzte sich im zweiten Wahlgang durch.

Dagmar Ruscheinsky ist 62 Jahre alt und verheiratet. Die derzeitige Chefin des Leitungsstabes im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung war vor ihrer Zeit in Berlin bereits viele Jahre in Chemnitz tätig. 1999 begann die studierte Germanistin und gelernte Journalistin bei der Freien Presse und arbeitete dort in verschiedenen Leitungspositionen. 2007 wechselte sie als leitende Angestellte zu den Stadtwerken Chemnitz, dem Vorgänger der eins Energie in Sachsen, bei dem sie bis zu ihrem Wechsel nach Berlin 2015 arbeitete.

# Corona-Lage verschärft sich auch in Chemnitz

»Liebe Chemnitzerinnen und Chemnitzer, viele von uns – mich eingeschlossen – haben sich nicht vorstellen können, dass uns die Corona-Pandemie noch einmal so gravierend trifft und einschränkt.

Die 7-Tage-Inzidenz schießt weiter in die Höhe. Hunderte Fälle werden täglich gemeldet. Immer mehr Schulen, Kitas, Alten- und Pflegeheime sind betroffen. Die Krankenhäuser sind an ihrer Belastungsgrenze angekommen. Die Intensivstationen sind voll, der normale Betrieb muss reduziert werden. Notwendige und wichtige Operationen werden abgesagt. Das Personal ist längst am Limit. Das Gesundheitsamt ist überlastet. Trotz mehr Personal.

Wir brauchen eine deutliche Kontaktreduzierung. Deshalb gilt seit dieser Woche die Sächsische Corona-Notfallverordnung. Diese bringt erneut zahlreiche Einschränkungen des persönlichen und öffentlichen Lebens mit sich. Ich weiß, dass viele dieser Einschnitte schmerzen. Nicht jede Maßnahme ist nachvollziehbar.

Aus vielen Zuschriften und Gesprächen weiß ich, dass manche wütend sind, verzweifelt und sich die Frage stellen: Wurde alles getan, um dies zu vermeiden? So sehr ich den Unmut verstehe, bitte ich Sie dennoch eindringlich, sich an die neuen Vorschriften zu halten und gemeinsam dafür zu sorgen, dass die Zeit der Einschnitte und Einschränkungen eine überschaubare bleibt.

Es darf nicht das Ziel sein, Lücken und Schlupflöcher in den Vorschriften zu suchen. Wir haben im vergangenen Jahr gesehen, wozu das führt: Einem immer länger werdenden Lockdown und die Gefährdung der Gesundheit. Das wichtigste Instrument im Kampf gegen das Virus ist das Impfen: Ich bitte Sie, wenn Sie noch nicht geimpft sind, überdenken Sie Ihre Entscheidung. Lassen Sie sich Impfen!

Aktuell passen Angebot und Nachfrage leider noch nicht zusammen. Ich kenne Ihre Sorgen: die Warteschlagen, die verzweifelte Suche nach einem Termin. Das soll und muss sich ändern: Unter anderem mit den mobilen Impfteams, die wir gemeinsam mit dem DRK, Wohnungsgesellschaften und Einkaufszentren anbieten.

Außerdem wird spätestens zum 1. Dezember im ehemaligen netto-Markt an der Wilhelm-Raabe-Straße erneut eine Impfstelle eingerichtet. Liebe Chemnitzerinnen und Chemnitzer, die Adventszeit und Weihnachten sollten Zeit für Besinnung und Gemeinsinn, fürs Zusammenrücken und für Zuversicht sein. In der derzeitigen Situation fällt das verständlicherweise schwer. Aber ich bitte Sie um Ihre Unterstützung. In Ihrem Interesse und dem Interesse von uns allen! Bleiben Sie gesund!«

Sven Schulze

Oberbürgermeister

# Eingeschränkter Regelbetrieb

Ab Montag, dem 29. November, findet auf Grundlage der Sächsischen Schul- und Kita-Coronaverordnung vom 20. November 2021 in Kindertageseinrichtungen sowie Grund- und Förderschulen eingeschränkter Regelbetrieb mit festen Klassen oder Gruppen und festen Bezugspersonen in festgelegten Räumen bzw. Bereichen statt. Die Träger der Kindertageseinrichtungen/ Horte können entsprechend ihrer personellen Situation entscheiden, ob eine vollumfängliche Betreuung gewährt werden kann.

– weiter auf Seite 3

# Termine in den Bürgerservicestellen

Seit Mittwoch ist mit Inkrafttreten des Infektionsschutzgesetzes eine Vorsprache im Bürgeramt nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich. Darunter fallen Anliegen im Bürgerhaus am Wall sowie in den Bürgerservicestellen Morgenleite, Rabenstein und Sachsenallee. Termine können über die Website der Stadt Chemnitz bzw. über die Behördenrufnummer 115 gebucht werden. Die Bürgerservicestellen in Einsiedel, Euba, Grüna, Klaffenbach, Kleinolbersdorf-Altenhain, Wittgensdorf, Mittelbach & Röhrsdorf sind geschlossen.

# Verkaufsoffene Sonntage entfallen

Die vom Stadtrat beschlossenen verkaufsoffenen Sonntage im Stadtzentrum am 28. November sowie am 12. Dezember entfallen, da der Chemnitzer Weihnachtsmarkt abgesagt wurde. Aufgrund der aktuellen Sächsischen Corona-Notfallverordnung ist die Durchführung von Weihnachtsmärkten untersagt. Grundlage der Sonntagsöffnungen ist das Sächsische Ladenöffnungsgesetz, das eine Öffnung von Verkaufsstellen zu besonderen Anlässen einräumt. Der Chemnitzer Weihnachtsmarkt gilt als besonderer Anlass.

# Wochenmarkt kehrt zurück

Da der Chemnitzer Weihnachtsmarkt nicht stattfinden kann, kehrt der Wochenmarkt am Dienstag, den 30. November, auf die Flächen des Marktes/Neumarktes zurück. Zusätzlich findet der Wochenmarkt auch an den Montagen im Dezember statt. Die Marktzeiten sind: montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr, samstags von 9 bis 13 Uhr. Am 24. und 27. Dezember findet kein Wochenmarkt statt. Am 31. Dezember hat er von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Redaktionsschluss: 25.11., 12 Uhr

# Online-Bürgersprechstunde

Am 7. Dezember von 16 bis 18 Uhr findet die nächste Bürgersprechstunde von Oberbürgermeister Sven Schulze statt. Aufgrund der aktuellen Situation ist eine Teilnahme an der Bürgersprechstunde nur online oder telefonisch möglich. Die einzelnen Gespräche dauern etwa 15 Minuten. Die Anmeldung zur Bürgersprechstunde ist am Montag, den 29. November, von 10 bis 16 Uhr unter der Telefonnummer 0371/488-1512 sowie per E-Mail an buergerbuero@stadtchemnitz. de möglich.

# Das hat der Stadtrat beschlossen:

In seiner Sitzung am 24. November hat der Chemnitzer Stadtrat Folgendes beschlossen:

## Chemnitzer Modell, Stufe 4: Vorzugsvariante für die Innenstadt beschlossen

Die Umsetzung der Stufe 4 des Chemnitzer Modells in Richtung Limbach-Oberfrohna ist einen Schritt weiter. Der Stadtrat hat die Vorzugsvariante, bei der das Gleisbett in Mittellage liegt, des ersten Planfeststellungsabschnitts – Innenstadt – beschlossen.

Damit wird das Straßenbahnnetz in der Innenstadt mit dem Zentrumsring (Theaterstraße/ Brückenstraße), dem Falkeplatz, dem Kreuzungsbereich Brückenstraße/Straße der Nationen, der Fortführung über die Hartmannstraße bis hin zum Kreuzungsbereich Leipziger Straße/ Hartmannstraße einschließlich der Anbindung an die Zwickauer Straße/ Stollberger Straße sowie die Bahnhofstraße/Brückenstraße (Bereich Haltestelle Freie Presse) geschlossen.

Die Gesamtplanung des Planfeststellungsabschnittes 1 (CM4 PFA1) läuft in Verantwortung des ZVMS und unterliegt einem strukturierten Zeitplan. Der ZVMS, die CVAG und die Stadt Chemnitz haben Varianten der Gleislage im Straßenraum in Planunterlagen erarbeitet. Im Ergebnis liegt die Vorzugsvariante für die Streckenführung des CM4 PFA1 vor.

Auf dieser Grundlage sollen die technische Lösung und die gestalterischen Schwerpunkte in der künftigen Planung weiterentwickelt werden. Im Planungsraum sind die Haltestellen Falkeplatz, Getreidemarkt, Innere Klosterstraße, Stadthalle, Theaterstraße, Festplatz/ Oberschule, Leipziger Straße vorgesehen. Die Bau- und Grunderwerbskosten ohne Planung, Gebühren und Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen werden auf ca. 72,4 Millionen Euro geschätzt.

## Premiumradweg Wüstenbrand-Küchwald – nächster Bauabschnitt beschlossen

Der Stadtrat hat einen weiteren Bauabschnitt für den Ausbau des Premiumradwegs Wüstenbrand- Küchwald auf den Weg gebracht. Konkret geht es um den Abschnitt 2.1 von der Riedstraße bis über die Kalkstraße. Für diesen hat die Stadt Chemnitz Fördermittel erhalten, die bereits Ende Oktober feierlich übergeben wurden.

Der überplanmäßigen Bereitstellung von Eigenmitteln, die aus dem Budget des Tiefbauamtes kommen, stimmte der Stadtrat ebenfalls zu. Wegen fehlender Eigenmittel konnte dieser Bauabschnitt zunächst nicht in der Haushaltsplanung 2021/2022 berücksichtigt werden.

Erst im März 2021 wurden der Stadt Chemnitz neue Fördermöglichkeiten und zusätzliche Zuwendungen des Bundes für Radwege bekannt. Als Gesamtkosten für den Bauabschnitt wurden reichlich 6,9 Millionen Euro veranschlagt, die Förderung durch Bund und Land beläuft sich auf knapp 6,1 Millionen Euro. Die notwendig gewordenen Eigenmittel stammen unter anderem aus einer erhöhten Förderung einer anderen Baumaßnahme.

Der Bauabschnitt 2.1 von der Kalkstraße bis zur Rudolf-Krahl-Straße wird mit einer Länge von rund 2,8 Kilometern umgesetzt. Dieser schließt sich in westlicher Richtung an den Bauabschnitt 3.0 an. Die Asphaltoberfläche für die Fahrbahn wird ebenfalls vier Meter breit sein. Zur niveaufreien Kreuzung wurde eine Brücke über die Kalkstraße und einem angrenzenden Feld geplant.

Im Bereich des Feldes wird die unter dem Bauwerk liegende Feldfläche durch landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge befahrbar bleiben. Die optisch extrem schlanke Brücke in Verbindung mit dem schrägen Pylon erzeugt einen markanten Eingang zur Stadt Chemnitz von der Autobahnabfahrt Rottluff der A 72 in Fahrtrichtung Innenstadt. Die Bauzeit wird von März 2022 bis Juli 2023 dauern. Der Brückenbau und die Zufahrten werden bauzeitliche Verkehrseinschränkungen auf der Kalkstraße bedingen.

## Überplanmäßige Mittelbereitstellung für den Winterdienst beschlossen

Der Stadtrat hat die überplanmäßige Mittelbereitstellung in Höhe von 1,55 Millionen Euro für den Winterdienst 2021 beschlossen. Das planmäßige Budget von 3,2 Millionen Euro für den jährlich durch den ASR durchgeführten Winterdienst wurde bereits in den vergangenen Jahren aufgrund der Wettersituation einem erhöhten Bedarf angepasst. Entsprechend der aktuellen Berechnungen für das Jahr 2021 entsteht ein Mehrbedarf in Höhe von 1,25 Millionen Euro.

Bis einschließlich April 2021 waren 65 Frosttage, davon 26 Eistage zu verzeichnen. An insgesamt 42 Tagen fiel in diesem Zeitraum Schnee, an 29 Tagen davon deutlich mehr als ein Zentimeter. Insbesondere der Januar 2021 war weit über dem langjährigen Durchschnitt durchgehend tief winterlich. Die regelmäßigen und oft intensiven Schneefälle trugen zu hohen Leistungs- und Verbrauchskosten bei. Allein im Januar mussten etwa 4.000 Tonnen Streusalz auf öffentlichen Straßen ausgebracht werden. I

m Winterdienst entstehen auch weitere Kosten, die vom städtischen Winterdienst nicht beeinflussbar sind und mit zunehmender Intensität ebenfalls anwachsen. Steigende Kraftstoffpreise und Ersatz- und Verschleißteilkosten für Reparatur und Wartung der Technik sind dafür typische Beispiele.

Weitere 300.000 Euro werden zusätzlich für Winterdienstleistungen im Rahmen der Bewirtschaftung von stadteigenen Grundstücken (Treppen, Plätze, Wegeverbindungen usw.) benötigt. Diese Leistungserbringung erfolgt überwiegend auf Grundlage von Rahmenverträgen mit kleineren Firmen.

## Neubau Kreuzung Augustusburger Straße / Theresenstraße

Der Chemnitzer Stadtrat hat den Neubau der Kreuzung Augustusburger Straße/Theresenstraße beschlossen. Damit soll die sogenannte »Johannisvorstadt« mit den noch zu errichtenden Gebäudekomplexen in den Baufeldern MK1 bis MK4 für den Liefer- und Kundenverkehr erschlossen werden.

Die Theresenstraße wird über eine feste Fahrbahn an die Augustusburger Straße angebunden. Die Zufahrt wird für die Anlieferungen deutlich vergrößert. Mit dem Ausbau der Gleisanlagen der CVAG wurde bereits eine feste Gleisquerung in Verlängerung der Theresenstraße hergestellt.

Um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten, wird im Kreuzungsbereich eine neue komplexe Ampelanlage errichtet, die auch den Straßenbahnverkehr steuert. Für die Anbindung der neuen Kreuzung werden Geh- und Radwege sowie Parkstellflächen entlang der Augustusburger Straße angepasst. Die Radverkehrsführung wird überarbeitet.

Die in diesem Bereich überbreite Fahrbahn der Augustusburger Straße wird neu gegliedert, sodass beidseitig durchgehende Radfahrstreifen angelegt werden können. Zudem wird die vorhandene Theresenstraße als Zufahrtsstraße für das Wohngebiet vorwiegend für PKW auf einer Länge von 23 Metern grundhaft erneuert. Im Zuge der Neuordnung von Flächen müssen mehrere Straßenbäume südlich der Gleisanlagen gefällt werden. Als Ersatz sollen in den Grünflächen neben der Kreuzung neue Bäume gepflanzt werden.

Die Baumaßnahme wird von April bis Dezember 2022 durchgeführt. Über diesen Zeitraum wird der Verkehr an der Augustusburger Straße eingeschränkt, d. h. es wird stadtund landwärts jeweils nur eine Fahrspur befahrbar sein.

Für den Ausbau der Theresenstraße wird der Baubereich voraussichtlich voll gesperrt. Bewohnern und Anliegern wird die Zufahrt über Provisiorien gewährleistet. Der Straßenbahnverkehr wird nicht behindert. Die Kosten für den Gesamtausbau belaufen sich auf etwa 765.000 Euro, finanziert aus Eigenmitteln der Stadt Chemnitz. Dieser Betrag ist im Haushalt eingeplant.

# Beschlüsse des Stadtrates

Wahl der/des Beigeordneten für das Dezernat 5

Vorlage: B-272/2021

Einreicher: Oberbürgermeister

Wahl von Vertretern der Verwaltung und Mitgliedern des Stadtrates für die Berufung in den Verwaltungsausschuss der Agentur für Arbeit Chemnitz vom 1. Juli 2022 bis

30. Juni 2028

Vorlage: B-257/2021

Einreicher: Oberbürgermeister

Richtlinie über die Förderung von Bürgerplattformen in Stadtgebieten ohne Ortschaftsräte

Vorlage: B-254/2021

Einreicher: Oberbürgermeister

Neufassung der Richtlinie über die finanzielle Förderung von Vereinen und Veranstaltungen in den Ortsteilen Klaffenbach, Einsiedel, Euba, Röhrsdorf, Wittgensdorf, Grüna, Mittelbach, Kleinolbersdorf-Altenhain

Vorlage: B-206/2021

Einreicher: Oberbürgermeister

Bestellung einer zweiten Stellvertreterin des Betriebsleiters des Entsorgungsbetriebes der Stadt Chemnitz

Vorlage: B-251/2021

Einreicher: Dezernat 1/ESC

Anpassung der Gesellschaftsverträge städtischer Beteiligungsgesellschaften zur elektronischen Ladung und Durchführung von Gremiensitzungen

Vorlage: B-215/2021

Einreicher: Dezernat 1/Amt 20

Wirtschaftsplan 2022 des Entsorgungsbetriebes der Stadt Chemnitz

Vorlage: B-237/2021

Einreicher: Dezernat 1/ESC

Wirtschaftsplan 2022 des Friedhofs- und Bestattungsbetriebes der Stadt Chemnitz

Vorlage: B-241/2021

Einreicher: Dezernat 1/FBB

Ankauf des Flurstücks 230/12/Gemarkung Furth zur weiteren Nutzung als zentraler Betriebshof des Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetriebes der Stadt Chemnitz

(ASR) vom Vermieter, der Grundstücks- und Gebäudewirtschafts-Gesellschaft m.b.H. (GGG)

Vorlage: B-243/2021

Einreicher: Dezernat 3/ASR

Überplanmäßige Mittelbereitstellung für den Winterdienst 2021

Vorlage: B-249/2021

Einreicher: Dezernat 6/Amt 66

3. Baubeschluss für Tiefbaumaßnahmen für 2021 – Neuverlegung eines Regenwasserkanals im Dammweg mit Ableitung zum Hauptsammler Blankenburgstraße zur Entflechtung der Oberflächenentwässerung im Gewerbegebiet Dammweg/Fischweg

Vorlage: B-216/2021

Einreicher: Dezernat 6/Amt 66

4. Baubeschluss für Tiefbaumaßnahmen für 2021 – Premiumradweg

Wüstenbrand-Küchwald, Bauabschnitt 2.1 von Riedstraße bis über

die Kalkstraße sowie eine überplanmäßige Mittelbereitstellung innerhalb

des Budgets des Tiefbauamtes

Vorlage: B-233/2021

Einreicher: Dezernat 6/Amt 66

5. Baubeschluss für Tiefbaumaßnahmen für 2021 zum Neubau des Knotenpunktes Augustusburger Straße/Theresenstraße

Vorlage: B-235/2021

Einreicher: Dezernat 6/Amt 66

6. Baubeschluss für Tiefbaumaßnahmen 2021 – Koordinierte Bauvorhaben

Am Schösserholz inklusive der Erneuerung des Durchlasses Gablenzbach (Bw 5\_003 DL) sowie eine überplanmäßige Mittelbereitstellung

Vorlage: B-218/2021

Einreicher: Dezernat 6/Amt 66

Chemnitzer Modell Stufe 4 – Bestätigung der Vorplanung für den Planfeststellungsabschnitt 1 im Stadtgebiet Chemnitz

Vorlage: B-225/2021

Einreicher: Dezernat 6/Amt 66

Verlängerung der Parkgebührenbefreiung für Elektro- und Hybridelektrofahrzeuge

mit dem Fahrzeug-Kennzeichen »E«, Parkgebührenbefreiung für Carsharingfahrzeuge sowie Erlass der Sondernutzungsgebührenpflicht

für Carsharingfahrzeuge mit Elektro- oder Hybridmotor mit dem Fahrzeugkennzeichen »E«.

Vorlage: B-178/2021

Einreicher: Dezernat 6/Amt 66

Abwägungs-und Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 21/09 Neukirchner

Straße, Stelzendorf

Vorlage: B-258/2021

Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

Abwägungs- und Satzungsbeschluss zur 1. Änderung des Bebauungsplans

Nr. 96/19 »Heinrich-Schütz-Straße, ehemalige Kaserne«

Vorlage: B-260/2021

Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

Unterstützung einer Bewerbung der Stadt Chemnitz für das Zukunftszentrum

für Europäische Transformation und Deutsche Einheit

Vorlage: BA-060/2021

Einreicher: SPD-Fraktion; CDU-Ratsfraktion;

FDP-Fraktion; Fraktionsgemeinschaft

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Etablierung einer Fachstelle Jugendbeteiligung innerhalb der Stadtverwaltung

– Rahmenkonzept »Jugendbeteiligung in Chemnitz« umsetzen

Vorlage: BA-062/2021

Einreicher: Fraktionsgemeinschaft

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Fraktionsgemeinschaft

DIE LINKE/Die PARTEI,

SPD-Fraktion

Alle Beschlüsse des Stadtrats sind im Ratsinformationssystem hinterlegt: [www.chemnitz.de/stadtrat](http://www.chemnitz.de/stadtrat)

# Seit 60 Jahren verbunden

Es ist die längste Städtepartnerschaft von Chemnitz: Seit 60 Jahren ist sie mit der finnischen Stadt Tampere freundschaftlich verbunden.

Um das Jubiläum zu würdigen, reisten Oberbürgermeister Sven Schulze und Vertreter:innen der Stadt Chemnitz in der vergangenen Woche nach Finnland.

Oberbürgermeister Sven Schulze überreichte seiner Amtskollegin Anna-Kaisa Ikonen den Nussknacker »Wilhelm«, dessen Original sich momentan auf der Internationalen Raumstation ISS befindet.

Er lud die Bürgermeisterin von Tampere ein, das Jubiläum der Städtepartnerschaft im kommenden Jahr in Chemnitz gemeinsam mit Bürger:innen gebührend zu feiern.

Teil des Programms der zweitägigen Reise war eine Lecture Performance, also eine Art Theaterstück, die Mitglieder des Spinnerei e. V. im Telakka Theater von Tampere aufführten. Sie brachten damit den Zuschauenden die Stadt Chemnitz und die Macher-Mentalität ihrer Bürger:innen näher, denn das Stück hieß »Garage der Autodidakten«.

Dadurch möchten der Spinnerei e. V. sowie die Stadt Chemnitz die Zusammenarbeit mit Künstler: innen und Kulturakteur:innen aus Tampere fördern. Tampere hatte sich ähnlich wie Chemnitz um den Titel Europäische Kulturhauptstadt 2026 beworben.

Deshalb tauschten sich die beiden Stadtoberhäupter bereits über eine breite kulturelle Zusammenarbeit in den kommenden Jahren und vor allem im Chemnitzer Kulturhauptstadtjahr 2025 aus. Vertreter:innen der Bewerbung von Tampere zur Kulturhauptstadt sprachen mit dem Team Chemnitz2025 ausführlich über ihre Erfahrungen und Ideen für gemeinsame Projekte.

# Anmeldung: EU-Förderung für benachteiligte Stadtgebiete

## Projektideen und Vorschläge gesucht

Die Europäische Union, Bund und Länder haben beschlossen, die Förderung über die Strukturfonds EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) und ESF (Europäischer Sozialfonds) bis 2027 fortzusetzen. Für diese Förderung kann man sich bis zum 21. Dezember bewerben.

Sachsen erhält für die Nachhaltige Stadtentwicklung aus EFRE und ESF+ 2,25 Milliarden Euro. Damit startet die Stadt Chemnitz den Beteiligungsprozess zur gemeinsamen Entwicklung eines Integrierten Handlungskonzeptes EFRE / ESF+ für benachteiligte Stadtgebiete von 2021 bis 2027.

Das Konzept bildet die Grundlage für die Beantragung der Fördermittel. In einem ersten Schritt bittet die Stadt um Projektideen, die die Auswahl der künftigen Fördergebiete unterstützen.

Nun sind die Vorschläge von Bürger:innen gefragt. Wer bereits eine konkrete Projektidee hat, um ein Stadtgebiet oder das eigene Wohnumfeld weiterzuentwickeln oder durch soziale Angebote zu stärken, kann sie bis zum 21. Dezember einreichen.

Über das Beteiligungsportal des Freistaats Sachsen ist dafür ein Projektblatt zu finden: https://mitdenken.sachsen.de/102 7307. Über den nebenstehenden QR-Code gelangt man ebenfalls dorthin. Informationen zu den Förderzielen und Voraussetzungen gibt es dort zusätzlich.

Auf www.chemnitz.de/chemnitz/de/unsere-stadt/stadtentwicklung/eufoerderung sind außerdem alle Projekte vorgestellt, die bereits aus den Strukturfonds EFRE und ESF gefördert wurden. 

Ansprechpartner Stadtplanungsamt, Abteilung Stadterneuerung:

Grit Stillger 0371/488 6030, [grit.stillger@stadt-chemnitz.de](mailto:grit.stillger@stadt-chemnitz.de)

Steffen Jüttner 0371/ 488 6045, [steffen.juettner@stadt-chemnitz.de](mailto:steffen.juettner@stadt-chemnitz.de)

Eva Rattei 0371/488 6038 [eva.rattei@stadt-chemnitz.de](mailto:eva.rattei@stadt-chemnitz.de)

# Eingeschränkter Regelbetrieb an Grund- und Förderschulen sowie Kindertageseinrichtungen/Horten

Fortsetzung von Seite 1

Ein Anspruch auf vollumfängliche Betreuung wie im Regelbetrieb besteht nicht. Personensorgeberechtigten, die zu den in der Anlage zur SächsSchulKitaCoVO genannten Berufsgruppen (systemrelevante Berufe) gehören, sollte die Betreuung ihrer Kinder vollumfänglich zugesichert werden.

Um den Anspruch auf eine vollumfängliche Betreuung geltend zu machen, reichen Personensorgeberechtigte das »Formblatt zum Nachweis der beruflichen Tätigkeit für Notbetreuung« in der Einrichtung, in der ihr/e Kind/er betreut werden, ein.

Über die Zusammensetzung der Gruppen entscheidet die Einrichtung. Die Gruppen können altersgemischt zusammengesetzt werden, das heißt Kinder im Krippen- und Kindergartenalter zusammen in einer Gruppe / einem Bereich.

Die Zusammensetzung der Gruppen orientiert sich am Status der Erwerbstätigkeit der Eltern. Wenn die pädagogischen Fachkräfte in einer Kindertageseinrichtung nicht mehr in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen, tritt folgender zeitlicher Stufenplan für die Betreuungszeiten in Kraft:

7.30 bis 12 Uhr: mindestens ein Elternteil ist nicht erwerbstätig (oder nicht in Ausbildung)

8 bis 15.30 Uhr: Beide Eltern sind erwerbstätig (in Ausbildung)

6 bis 17 Uhr: Beide Eltern sind in systemrelevanten Berufen tätig (Anlage zu § 2 Abs. 4 Satz 2 und zu § 2a Abs. 2 Satz 2, SächsSchulKitaCoVO)

Diese Festlegungen gelten für alle Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Stadt Chemnitz. Für die Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft müssen entsprechende Festlegungen durch die jeweiligen Träger getroffen werden. Eine Orientierung an den Festlegungen der Stadt Chemnitz wird empfohlen. Grund- und Förderschulen: Auch an Grund- und Förderschulen in Zusammenarbeit mit den Horten gilt ab Montag, dem 29. November der eingeschränkte Regelbetrieb:

Unterricht gemäß Stundenplan – Betreuung durch Lehrkräfte

Hortbetreuung nach regulärem Unterrichtsende durch pädagogische Fachkräfte Die Hortgruppe setzt sich analog der Klasse zusammen

Früh- und Späthort wird nur für Eltern in systemrelevanten Berufen angeboten, wenn zu wenig Personal in der Einrichtung zur Verfügung steht

Für Grund- und Förderschulen, die per Allgemeinverfügung des Sächsischen Kultusministeriums teilweise oder vollständig geschlossen wurden, gibt es eine Notbetreuung. Diese erfolgt für Kinder, bei denen ein Elternteil in »systemrelevanten Berufen« tätig ist. Die konkrete Abstimmung zur Absicherung der Betreuungszeiten erfolgt zwischen Schul- und Hortleitung.

Zur Betreuung von Kindern einer Grund- bzw. Förderschule, die einen anderen Hort besuchen, wird noch entschieden, ob diese im Hort am Standort der Grund- bzw. Förderschule bleiben. 

Alle Informationen zur Notbetreuung einschließlich des Formulars zur Beantragung sowie die Liste der systemrelevanten Berufe sind zu finden unter: [www.chemnitz.de/Notbetreuung](http://www.chemnitz.de/Notbetreuung)

# Unterstützung für Händler:innen

Der Bund hat die Corona-Wirtschaftshilfen bis ins Jahr 2022 verlängert. Sächsischen Unternehmen und Soloselbstständigen wird geholfen – auch Händler: innen, die auf Weihnachtsmärkten verkaufen. Die Überbrückungshilfe III Plus wird als Überbrückungshilfe IV für Januar bis März 2022 fortgeführt. Ebenso wird die Neustarthilfe Plus für Selbstständige bis März 2022 fortgesetzt.

Für Weihnachtsmärkte werden erweiterte Möglichkeiten zur Verfügung gestellt. Mit der Überbrückungshilfe III Plus unterstützt die Bundesregierung von der Corona- Pandemie Betroffene bei der Deckung von betrieblichen Fixkosten ab einem Umsatzrückgang von 30 Prozent. Die Förderhöhe bemisst sich nach den Umsatzeinbrüchen der Fördermonate im Verhältnis zu den Vergleichsmonaten von 2019.

# Fragen und Antworten zum Impfen

Rund um das Thema Corona-Schutzimpfung gibt es viele irreführende und falsche Informationen. Die wichtigsten Fragen sollen im Folgenden beantwortet werden. Sie sind von Dr. Thomas Grünewald, dem Leiter der Klinik für Infektions- und Tropenmedizin am Klinkum Chemnitz, geprüft.

**Was passiert in meinem Körper nach einer Impfung im Allgemeinen?**

Eine Impfung enthält abgetötete Viren bzw. Bruchstücke der Viren. Gelangen diese in den Körper, fängt das Immunsystem an, sich gegen sie zu wehren: Es bildet Antikörper. Gelangen danach Krankheitserreger in den Körper, hat das Immunsystem bereits die richtige Abwehrstrategie und die Krankheit bricht dadurch nicht oder mit meist milderen Symptomen aus.

**Warum soll ich mich impfen lassen, wenn ich doch gesund bin und mein Immunsystem sehr gut funktioniert?**

Impfen schützt vor Krankheiten. Wenn man sich ansteckt, aber bereits geimpft ist, bricht die Krankheit nicht aus oder man spürt oftmals nur leichte Symptome. Auch gesunde Menschen mit einem guten Immunsystem können schwer am Coronavirus erkranken.

Außerdem schützt man mit der eigenen Impfung auch andere Menschen: Zum Beispiel diejenigen, die sich aufgrund anderer Erkrankungen nicht impfen lassen können. Sobald genügend Menschen in einer Region geimpft sind, hat die Krankheit keine Chance mehr: Wenn sie nicht mehr ausbrechen kann, gilt sie als ausgerottet. Zuletzt ist dies weltweit durch die Pocken-Impfung und in Europa durch die Impfung gegen Kinderlähmung erreicht worden.

**Wieso konnte der Corona-Impfstoff so schnell entwickelt werden**?

Durch ähnliche Viren (bspw. MERS) wissen die Forscher:innen bereits viel über SARS-CoV-2. Das lieferte eine gute Grundlage für die Entwicklung des COVID-19-Impfstoffes. Darüber hinaus haben Forscher:innen weltweit gleichzeitig daran gearbeitet, ihre aktuellen Ergebnisse miteinander geteilt und direkt an die Prüfbehörden weitergegeben.

So ein globales wissenschaftliches Zusammenwirken gab es vor dieser Pandemie noch nie. Derzeit gibt es zwei wesentliche Gruppen von Impfstoffen – den mRNA- und den Vektorimpfstoff.

**Wie sicher sind die Impfstoffe?**

In klinischen Studien mit mehreren zehntausend Personen haben Forscher: innen überprüft, ob die Impfstoffe verträglich, sicher und wirksam sind. Dafür gab es drei Studienphasen. Vor allem die klinischen Prüfungen der Phase 3 – die Erprobung an Menschen – wurden sehr breit angelegt. Die Befunde waren sehr gut: Die Impfstoffe wirken und sind sicher.

Dazu kommen in der vierten Phase nach der Zulassung die Sicherheitsbeobachtungen an mehr als einer Milliarde geimpften Menschen, die die hohe Sicherheit der Impfstoffe belegen. Weiterhin wurde Tieren in nichtklinischen Studien eine erhöhte Wirkstoffmenge verabreicht, um mögliche Auswirkungen auf den Körper zu untersuchen. Die Qualitätsanforderungen im europäischen Zulassungsverfahren für Impfstoffe sind sehr hoch. Sie wurden gründlich überprüft und erst danach für die europäischen Länder freigegeben.

**Können die Impfstoffe unsere Gene beeinflussen oder manipulieren?**

Der mRNA-Impfstoff hat keinen Einfluss auf unsere Gene, da aus mRNA in menschlichen Zellen keine DNA produziert werden kann. Das bedeutet, der mRNA-Impfstoff hat keine Auswirkungen auf das Erbgut.

**Wie funktioniert der mRNA-Impfstoff? (Biontech, Moderna)**

Wenn der mRNA-Impfstoff in den menschlichen Körper injiziert wird, stellt der Körper Proteine her. Auf diese Proteine reagiert das Immunsystem und bildet Antikörper. Diese Antikörper sind der Schutz vor dem Corona-Virus.

**Wie funktioniert ein Vektorimpfstoff? (Astrazeneca, Johnson & Johnson)**

Bei einem Vektorimpfstoff wird in ein für Menschen ungefährliches Virus (der Vektor oder auch Trägervirus) die Information für die Herstellung eines Stücks der Hülle des Coronavirus SARS-CoV-2 eingebaut. Der Vektor gibt diese Information nach der Impfung an wenige Zellen im menschlichen Körper weiter.

Die Information lautet dann ebenfalls wie beim mRNA-Impfstoff: »Liebe Zelle, bitte stelle ein kleines Stück von der Hülle des Coronavirus (das sogenannte Spike-Protein) her«. Die Immunzellen, die das Spike-Protein erkennen, bilden Antikörper und das Immunsystem kann ebenfalls viel schneller mit einer Abwehrreaktion beginnen, wenn das SARS-CoV-2 in den Körper eindringt.

Wichtig ist: Die COVID-19-Impfstoffe enthalten keine vermehrungsfähigen Viren. Insofern können sie mit Totimpfstoffen gleichgesetzt werden, die keine Erkrankung auslösen können. Dies gilt sowohl für die mRNA- als auch für die Vektorimpfstoffe.

**Was ist der Unterschied zwischen Impfreaktion und Nebenwirkung?**

Impfreaktionen sind nicht gleich Nebenwirkungen! Impfreaktionen treten unmittelbar nach der Impfung auf und klingen innerhalb von ein bis zwei Tagen wieder ab. Sie zeigen, dass das Immunsystem aktiv ist. Eine Impfreaktion ist zum Beispiel, wenn die Einstichstelle gerötet ist und wehtut.

Nebenwirkungen treten meist mit zwei oder mehr Tagen Abstand zur Impfung auf. Auf Grund von klinischen Studien vor der Zulassung, die eine gute Verträglichkeit des Impfstoffes gezeigt haben, ist die Häufigkeit von Nebenwirkungen jedoch niedrig.

Im Falle des Impfstoffes von Moderna sind bei 2,6 Fällen von 100.000 Geimpften Herzmuskelentzündungen aufgetreten. Niemand ist dabei verstorben. Das Risiko für eine solche Herzmuskelentzündung bei einer Corona-Infektion ist demnach deutlich höher als bei der Impfung mit einem mRNAImpfstoff.

**Welche Impfreaktionen können auftreten?**

Wie bei jeder Impfung kann es zu Impfreaktionen kommen. Sie sind ein gutes Zeichen dafür, dass der Körper den Impfstoff aufnimmt und Antikörper entwickelt. Impfreaktionen können beispielsweise stärkere Kopfschmerzen, Glieder- und Gelenkschmerzen, Einstichschmerzen am Arm, Müdigkeit oder grippeähnliche Symptome umfassen.

**Hat die Impfung einen Einfluss auf die Fruchtbarkeit?**

Dieses sind tatsächlich »fake news«. Die Impfung führt nicht zur Unfruchtbarkeit bei Männern und Frauen. Auch, dass die Impfung bei Frauen die Bildung der Plazenta verhindert, stimmt nicht.

**Hat die Impfung einen Einfluss auf den weiblichen Zyklus?**

Zyklusstörungen nach einer COVID-19-Impfung wurden international beobachtet und werden derzeit weiter erforscht. Gemeldet wurden unter anderem Zwischenblutungen, eine verstärkte oder ausbleibende Menstruation und andere Zyklus- Unregelmäßigkeiten.

Unter Berücksichtigung der Anzahl geimpfter Frauen in den relevanten Altersgruppen und der Häufigkeit von Zyklusstörungen bewertet das Paul-Ehrlich-Institut die Anzahl der Meldungen als »nicht ungewöhnlich hoch«, wenngleich davon auszugehen ist, dass einige, insbesondere vorübergehende Zyklusstörungen, nicht berichtet werden.

Solche Veränderungen des Zyklus sind auch bei anderen Impfungen oder durch Infektion bekannt und sind auf die Aktivierung des Immunsystems zurückzuführen. Einen direkten Zusammenhang gibt es nicht. Ein gestörter Zyklus pendelt sich in der Regel wieder von allein ein. Wenn die Unregelmäßigkeiten allerdings länger als drei Monate anhalten, sollte dies ärztlich überprüft werden, um auch ganz andere Ursachen nicht zu übersehen!

Betroffene Personen können Zyklusstörungen als mögliche Impfkomplikation unter https://nebenwirkungen. bund.de melden.

**Sollten sich Schwangere gegen Corona impfen lassen?**

Seit dem 10. Mai 2021 empfiehlt die Sächsische Impfkommission (SIKO) die Corona-Schutzimpfung generell auch für Schwangere ab dem zweiten Schwangerschaftsdrittel (der 14. Schwangerschaftswoche) und Stillende. Laut aktuellen Studien führt eine COVID-19-Impfung im Gegensatz zur COVID-19- Erkrankung bei Schwangeren nicht vermehrt zu schwangerschaftsspezifischen Komplikationen oder einem erhöhten Sterberisiko für die Föten oder die Schwangeren.

Jedoch kann die Mutter ihre durch die Impfung gebildeten Antikörper über die Nabelschnur oder später über die Muttermilch übertragen und somit auch ihr Kind schützen.

**Kann ich mich gegen das Coronavirus impfen lassen, obwohl ich zurzeit ein Antibiotikum nehme?**

Die Einnahme eines Antibiotikums hat keine negative Auswirkung auf die Schutzwirkung der Impfung.

**Warum kommt es scheinbar zu immer mehr Impfdurchbrüchen?**

Die Wirksamkeit der Impfungen ist sehr gut, liegt aber nicht bei 100 Prozent. Das bedeutet, dass sich geimpfte Personen mit dem Virus infizieren können. Dennoch sorgt die Impfung dafür, dass Infektionen deutlich weniger vorkommen. Außerdem sind schwere Krankheitsverläufe bei Geimpften sehr selten. Wenn der Anteil der Geimpften steigt, steigt auch die Wahrscheinlichkeit, dass unter den infizierten Personen auch Geimpfte betroffen sein können.

Ein einfaches Rechenbeispiel: Wenn 100 Prozent der Menschen geimpft sind, hat man auch nur noch Impfdurchbrüche. Der Anteil derjenigen, die erkranken, ist bei Geimpften aber viel geringer als der entsprechende Anteil bei den Ungeimpften. Je mehr aktive Fälle es jedoch gibt, desto höher ist auch die Wahrscheinlichkeit, sich als Geimpfter zu infizieren.

Alle Informationen zum Impfen und den Impfmöglichkeiten in Chemnitz sind zu finden unter: www.chemnitz.de/coronaschutzimpfung

# Mobile Impftermine

Es stehen weiterhin mobile Impftermine mit den Impfstoffen von Biontech sowie Johnson & Johnson zur Verfügung. Impfwillige können sich an folgenden Orten spontan und ohne Termin gegen das Corona-Virus impfen lassen:

Montag, 29. November bis Samstag, 4. Dezember: Innere Klosterstraße 1, 9 bis 12 & 13 bis 16.30 Uhr

Dienstag, 30. November: CSg Chemnitz, Hoffmannstraße 47, 10 bis 18 Uhr Donnerstag, 2. Dezember bis Samstag, 4. Dezember: Chemnitz Center, Ringstraße 17, 10 bis 18 Uhr

Montag, 6. Dezember bis Samstag, 11. Dezember: Innere Klosterstraße 1, 9 bis 12 & 13 bis 16.30 Uhr

Dienstag, 7. Dezember und Mittwoch, 8. Dezember: Studentenwerk Chemnitz- Zwickau, Reichenhainer Straße 55, 9 bis 12 & 13 bis 16 Uhr

Freitag, 10. Dezember: WCH, Bruno-Granz-Straße 70a, 9 bis 17 Uhr

Alle mobilen Impftermine: [www.chemnitz.de/coronaschutzimpfung](http://www.chemnitz.de/coronaschutzimpfung).

# Stadt plant weitere Impfstelle

Die Stadt Chemnitz will im Laufe der kommenden Woche über die derzeitigen Impfangebote hinaus eine weitere Impfstelle anbieten. Dazu wird der ehemalige Netto- Markt in der Wilhelm-Raabe- Straße fitgemacht. Wann das Angebot beginnen kann, hängt jedoch vom Freistaat Sachsen ab, der Impfstoff und Personal bereitstellen muss.

Zunächst sollen dort pro Tag knapp 400 Impfungen möglich sein, eine Aufstockung auf bis zu 600 am Tag wäre jedoch technisch möglich. Die Terminvergabe soll über das bekannte Portal des Freistaates erfolgen. Wenn die Impfstelle ihren Betrieb aufnimmt, wird das aktuell auf der städtischen Webseite bekannt gegeben.

www.chemnitz.de/coronavirus

# Informationen zur Zentralen Impfstelle

Die Zentrale Impfstelle des Gesundheitsamtes und des Klinikums Chemnitz befindet sich am Standort Küchwald, Bürgerstraße 2, im Haus 11. In der Klinik für Infektions- und Tropenmedizin werden Erst-, Zweitund Auffrischungsimpfungen mit den Impfstoffen von Biontech und Moderna angeboten. Man erreicht die Impfstelle über den Haupteingang des Standortes Küchwald. Sie ist jeweils dienstags und freitags von 13 bis 15 Uhr geöffnet.

# »Viele Menschen sind viel offener geworden«

Vor genau 20 Jahren gründeten Mitglieder des Blinden- und Sehbehindertenverbands den Verein Weißer Stock. Die Mitarbeiter: innen beraten im Rosenhof sehbehinderte und blinde Menschen. Zudem stemmt der Verein Projekte.

René Ludwig (46) ist seit seiner Geburt blind und seit neun Jahren Vorsitzender des Vereins »Weißer Stock«. Im Macher der Woche-Interview erläutert er, was blinde Menschen sich von der Umwelt wünschen.

**Wie sicher kann man sich als sehbehinderter Mensch in Chemnitz bewegen?**

René Ludwig: Im Großen und Ganzen recht gut. Es gibt an mehreren Stellen Blindenleitsysteme, etwa an der Zentralhaltestelle und am Hauptbahnhof. Da haben wir als Weißer Stock und als Blinden- und Sehbehindertenverband auch in den Gremien mitgewirkt. Aber es gibt immer noch Dinge, die verbessert werden könnten.

**Zum Beispiel?**

Ein Dauerthema sind die Ampeln. Zum einen gibt es das Hin und Her mit Anwohnern, denen die Ampeln zu laut sind. Wir brauchen aber das so genannte Auffindesignal (Tackern) zum Finden der Ampel. Wenn sie grün wird, piept es. Auch, dass die meisten Ampeln 21 Uhr abgeschaltet werden, ist schwierig für uns, da auch blinde und sehbehinderte Menschen spätabends noch sicher eine Straße überqueren müssen.

**Stimmt es, dass diese Elektroroller eine Gefahr für blinde Menschen darstellen?**

Wenn sie ordnungsgemäß abgestellt sind, ist das kein Problem. Dann stoße ich höchstens mit der Schulter dagegen. Wenn sie aber mitten auf dem Gehweg stehen oder liegen, dann stolpere ich drüber. Schwieriger sind jedoch Autos, wenn sie wie auf dem Kaßberg an Ecken abgestellt werden. Wenn ich die umrunde, laufe ich anschließend schräg über die Kreuzung.

**Welche Aufgaben hat der Weiße Stock?**

Unsere Kernaufgabe ist es, eine Anlaufstelle für blinde und sehbehinderte Menschen in Chemnitz zu sein. Wir betreiben vor allem die soziale Beratungsstelle. Im Jahr haben wir etwa 1400 Kontakte, davon etwa 600, die direkt hier in den Rosenhof 4 kommen. Hinzu kommen unsere Projekte.

In der Beratungsstelle im Rosenhof 4 erhalten Betroffene nicht nur Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen. Besucher können auch Hilfsmittel wie Blindenabzeichen und sprechende Fieberthermometer ausprobieren und es stehen spezielle Geräte zur Verfügung, die den Alltag erleichtern. Etwa ein Vorlesegerät, das von einem beliebigen Dokument ein Foto erstellt und dann mittels einer synthetischen Sprachausgabe vorliest.

**Wie kann man einem blinden oder sehbehinderten Menschen genau helfen?**

Ansprechen! Nicht einfach von hinten an der Schulter packen und schieben. Es ist immer wichtig, wenn man Hilfe anbieten will, dass man spricht, dass man kommuniziert und sagt: »Kann ich Ihnen helfen?« Und dass man jetzt auch nicht sauer ist, wenn der Blinde mal sagt: »Nee, ich komme gut zurecht.«

**Für ein größeres Verständnis hat der Verein im März 2020 das »Sinnreich« im Rosenhof 14 eröffnet. Was hat es damit auf sich?**

Das sind Erlebnisräume im Dunkeln. Schulgruppen oder auch Teams etwa von Arztpraxen, die viel mit sehbehinderten und blinden Menschen zu tun haben, können dort Termine buchen. Und dann erleben sie mit einem Guide, der selbst blind oder sehbehindert ist, verschiedene Alltagssituationen. Künftig wollen wir hinterher noch mehr darüber sprechen, um Missverständnissen vorzubeugen.

**Welche Missverständnisse?**

Dass Sie nicht glauben, dass es sich für uns Blinde genauso anfühlt. Wenn Sie jetzt in einen komplett abgedunkelten Raum gehen, fühlen Sie sich komplett verloren. Ich fühle mich natürlich nicht so hilflos. Für mich ist das Alltag. Das ist wichtig zu wissen. Wir planen, das Ganze ohnehin zu erweitern. Ab nächstem Jahr wollen wir im ehemaligen Kreativcafé »All in« im selben Gebäude auch Veranstaltungen anbieten, mal eine Lesung oder einen Hörfilm.

**Mit einem ähnlichen Ansatz arbeitet das Schulprojekt »Anders sehen – anders sein«.**

Richtig, da gehen unsere Ehrenamtlichen für eine Unterrichtsstunde in die Schulen. Ziel ist, ein Verständnis für Blinde zu schaffen. Bei uns können die Kinder auch mal Hilfsmittel ausprobieren. Da ist der Spaß immer groß, wenn sie das Farberkennungsgerät an ihre T-Shirts halten und die Farbe angesagt wird. Das ist ein wichtiges Projekt. Insofern stimmt das mit dem Macher der Woche nicht so ganz, denn unsere beiden Vereine bestehen aus Machern. Mitarbeiter und Ehrenamtler investieren oft mehr Zeit als ich als Vorsitzender.

**Sind Sie berufstätig?**

Na klar. Ich arbeite als Computerfreak für eine Firma, die Lesegeräte für Blinde herstellt. Da gebe ich auch Schulungen und arbeite im Außendienst.

**Wie kommen Sie denn dahin?**

Mit Bus oder Bahn oder die Arbeitsplatzassistenz fährt mich. Wenn man berufstätig ist, bekommt man das für ein paar Stunden pro Woche vom Integrationsamt bezahlt.

**Warum haben Sie keinen Führhund**?

Ich mag Hunde, aber ich bin jemand, der die Verantwortung nicht so gerne hat. Meinen Langstock kann ich in die Ecke stellen. Mit dem Hund muss man regelmäßig rausgehen und man kann ihn nicht überall mit hinnehmen.

**Eine weitere Säule des Vereins ist die Begleitassistenz »Führ mich«. Was steckt dahinter?**

Derzeit haben wir 14 Begleiter im Einsatz, die ehrenamtlich Blinde und Sehbehinderte begleiten – zum Spazierengehen, mal ins Theater oder in die Oper oder zum Arzt. Dafür suchen wir jederzeit Verstärkung. Für dieses Ehrenamt muss man einfach offen und kommunikativ sein, und ein bisschen Zeit haben. Von den gemeinsamen Gesprächen profitieren beide Seiten. Das erweitert den Horizont.

Wer Interesse hat, als Begleiter:in mitzuwirken, kann sich in der Beratungsstelle des Vereins »Weißer Stock« melden (fuehrmich@weisserstock. org). Dabei muss das nicht bedeuten, ständig verfügbar zu sein. Wer zum Beispiel berufstätig ist, wird nur für Termine nachmittags oder an den Wochenenden angefragt.

**Was bedeutet Inklusion für Sie?**

Zum Beispiel, dass jeder die Fähigkeiten des anderen akzeptiert. Inklusion sollte nicht immer nur im Schulkontext diskutiert werden, sondern für alle Bereiche der Gesellschaft. Es geht darum, zum Beispiel Gebäude und den öffentlichen Raum für alle nutzbar zu machen. Wenn es keine Stufen gibt, hilft das nicht nur dem Rollstuhlfahrer, sondern auch der Mutter oder dem Vater mit dem Kinderwagen. Wenn die Fahrtrichtung des einfahrenden Busses angesagt wird, profitieren auch Senioren davon.

**Was wünschen sich Blinde und Sehbehinderte von der Gesellschaft?**

Wichtig ist eine Offenheit anderen Menschen gegenüber. Man sollte nicht so viel nachdenken, was der Blinde kann oder nicht, sondern ihn einfach fragen.

**Haben Sie das Gefühl, dass es da Fortschritte gibt?**

Ja. Wenn vor 20 Jahren ein Kind seinen Vater auf der Straße auf einen Blinden aufmerksam gemacht hat, dann hörte man nur ein »Pssst«. Jetzt wird ihm erklärt, dass wir mit unserem Langstock Hindernisse finden. Viele Menschen sind viel offener geworden.

Das Interview mit René Ludwig von Weißer Stock e. V. sowie alle bisherigen Macher der Woche-Interviews gibt es zum Nachlesen unter: [www.chemnitz.de/macherderwoche](http://www.chemnitz.de/macherderwoche)

# Auf dem Weg zu Chemnitz2025

## Reise in die finnische Europäische Kulturhauptstadt

## 2026 – Oulu

Vertreter:innen des Teams Chemnitz2025 und der Stadt Chemnitz haben am 19. und 20. November Oulu besucht. Die Stadt ist für 2026 zur Europäischen Kulturhauptstadt gewählt worden.

Die Direktorin von Oulu2026, Piia Rantala-Korhonen, empfing die Mitglieder der Delegation in der finnischen Stadt. Das Team um Oulu2026 will jungen Kreativen dazu verhelfen, ihre eigenen Unternehmen zu gründen. Nicht weit vom Stadtzentrum sollen sich im Stadtteil Pikisaari, der auf einer Insel liegt, diese kreativen Jungunternehmer:innen ansiedeln. Dort befindet sich auch »Oulu Urban Boost«, eine Organisation, die jungen kreativen Talenten zwischen 18 und 29 Jahren Raum bietet: zum Lernen, Netzwerken, und um sich auszuprobieren und zu verwirklichen.

Die Delegation traf den Projektverantwortlichen Heikki Myllylahti sowie eine Gruppe Kreativer, die diesen Herbst ein Coachingprogramm absolviert haben und gerade ihr gemeinsames Projekt »Offroad Art Festival« vorbereiteten. Sie vermittelten eindrücklich, wie der Raum, der ihnen geboten wird, ihrer Karriere weiterhilft und es für sie deshalb wieder eine Option ist, in Oulu zu bleiben.

Außerdem besuchte die Delegation das »Lumo Light Festival« (s. Foto). Seit 2014 zeigt das Festival verschiedene Installationen in der Stadt und in einer Halle. Beim »Day of Joy« zeigte die Stadt Oulu, warum sie den Titel als UNICEFs kinderfreundliche Stadt verdient hat: mit musikalischer Bildung, Förderung von Mehrsprachigkeit und sozialer Inklusion.

Außerdem sprachen die beiden Teams darüber, welche Verbindungen Oulu und Chemnitz knüpfen, welche gemeinsamen Projekte sie umsetzen wollen und was sie von der jeweils anderen Stadt lernen können.

## Zahlen, Daten, Fakten: Chemnitz in den Medien

Seit der Bekanntgabe der Jury vor gut einem Jahr, dass Chemnitz den Titel Europäische Kulturhauptstadt im Jahr 2025 tragen darf, ist viel passiert. Über die Stadt wurde berichtet, es gab Fernsehinterviews, Radiobeiträge und Artikel in Zeitungen und auf Webseiten. Das Team Chemnitz2025 hat dazu ein paar Zahlen und Fakten zusammengetragen, die sie nicht vorenthalten möchten:

Es vergeht seit einem Jahr keine Woche, in der Chemnitz nicht als Kulturhauptstadt in den Medien ist. Insgesamt 15.542 Mal wurde »Chemnitz 2025« erwähnt – die Spannweite reicht von digitalen Beiträgen im Internet bis hin zur Berichterstattung im Fernsehen, Radio oder in der Zeitung.

Der Hashtag #chemnitz2025 wurde in diesem Jahr 10.248 Mal genutzt und seit der Verkündung wurden mit Chemnitz 2025 insgesamt über 250 Millionen Menschen erreicht. Natürlich sprach auch der sächsische Ministerpräsident darüber – und selbst der Komiker und Fernsehmoderator Jan Böhmermann griff Chemnitz als Kulturhauptstadt in einem Beitrag im Netz auf.

Rund 14.000 Accounts folgen den Kanälen der Kulturhauptstadt in den Sozialen Medien und etwas mehr als 1.100 Menschen haben bereits den Kulturhauptstadt-Newsletter abonniert. Da geht natürlich überall noch mehr, aber das Team Chemnitz2025 findet: Es ist ein richtig gutes Fazit für ein erstes Jahr, in dem vor allem Strukturen geschaffen wurden.

## Grüße aus der Kulturregion

Die Chemnitzer Kulturregion umfasst mit vielen Städten und Gemeinden auch Limbach-Oberfrohna. Dort wird die Kulturhauptstadt gerade sichtbar – an einer Hausfassade. Das Team Chemnitz2025 freut sich darüber, denn auch das Limbacher Maskottchen findet selbstverständlich auf dem Plakat Platz. Weitere solcher Projekte in der Region entstehen ebenfalls gerade und wachsen – wie etwa Teile des Purple Path.

## Lexikon der Kulturhauptstadt

D wie Download

Flagge zeigen für die Europäische Kulturhauptstadt? Unter chemnitz2025.de/downloads hat das Team Chemnitz2025 eine ganze Menge an Logos, Designelementen und Vorlagen zum Herunterladen, also zum Download bereitgestellt. So lässt sich das chemnitz2025-Logo ganz einfach auf Plakate, Flyer und Webseiten integrieren und macht deutlich: Kulturhauptstadt, das sind wir alle!

L wie Limbach-Oberfrohna

Idyllisch im Erzgebirgsbecken zwischen Chemnitz und Zwickau liegt die große Kreisstadt Limbach-Oberfrohna, die ein Teil unserer Kulturregion ist. Mit Schloss Wolkenburg, dem Esche-Museum und dem Amerika Tierpark gibt es dort eine Menge zu entdecken. Und wer weiß, vielleicht begegnet einem ja auch LIMBO – das offizielle Stadtmaskottchen – bei einem Besuch in L.-O.!

P wie Partnerstadt

Schon seit vielen Jahrzehnten ist Chemnitz mit Städten auf der ganzen Welt freundschaftlich verbunden. Die Idee der Partnerstadt ist einfach: Durch Austausch und Zusammenarbeit Brücken schlagen. Mit unseren zwölf Partnerstädten klappt das seit vielen Jahrzehnten sehr gut.

Die Bürgermeister:innen tauschen sich regelmäßig aus und lernen sich bei gegenseitigen Besuchen besser kennen. Unsere geografisch naheste Partnerstadt ist übrigens Usti nad Labem in der Tschechischen Republik, die gerade einmal 80 Kilometer Luftlinie von Chemnitz entfernt liegt, während es nach Taiyuan in der Volksrepublik China und Akron in den USA jeweils fast 8.000 Kilometer sind.

Ihnen fallen auch Stichworte ein, die in das Kulturhauptstadt- Lexikon gehören? Oder haben Sie einen Themenwunsch für die Kulturhauptstadt-Seite? Dann schreiben Sie eine E-Mail an das Team Chemnitz2025: team@chemnitz2025.de